



Gelungen: Bilderbuch über Igel mit naturwissenschaftlich korrekten Angaben – als Märchen verpackt.

Beni im Zaubergarten

Die meisten Kinder mögen Tiere und sind auch für Tier- und Umweltschutzanliegen zu begeistern, sofern man den richtigen Ton trifft. «Beni im Zaubergarten» heisst ein Kinderbuch, das Jung und Alt für den Igelschutz sensibilisiert und gleichzeitig schön gestaltet ist. Herausgeber sind das Igelzentrum Zürich und die Autorin und Illustratorin Constance de Hesselle.

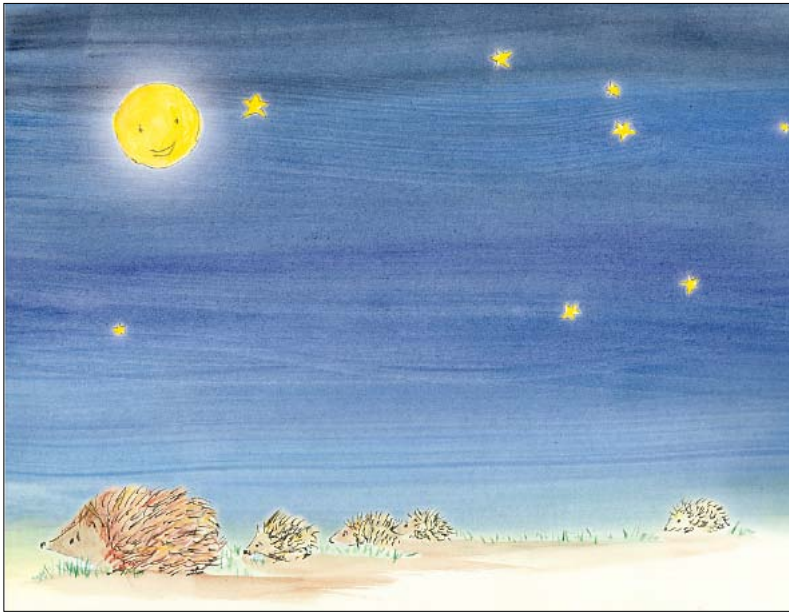
Bücher zum Igel gibt es deren viele. Etliche davon mit einem verfälschten Igelbild, das wenig bis gar nichts mit der Realität gemein hat. Da streifen Igel durch Wälder, schmausen Äpfel, sind beste Freunde und gehen abends schlafen. Ein Umstand, der Annekäthi Frei, Tierärztin und Mitglied der Geschäftsleitung Igelzentrum Zürich, schon seit Jahren ärgert. «Ich träumte schon lange davon, ein prächtig illustriertes und gleichzeitig informatives Kinderbuch herauszugeben. Dachte aber immer, dass so ein Projekt nicht

zu finanzieren wäre.» Ein Porträt in der Lokalpresse über die Malerin und Illustratorin Constance de Hesselle – die bereits ein Kinderbuch geschrieben und mit Zeichnungen versehen hatte – rief Frei die Idee wieder ins Gedächtnis. Und so nahm sie nach dem Motto: «Probieren geht über Studieren» Kontakt zur Malerin auf. Drei Jahre und unzählige Mails und Telefonate später war die Finanzierung gesichert und das Buch fertig für das Gut zum Druck.

Ein Jahr mit Beni

Das Buch erzählt die Geschichte des kleinen Igels Beni, der lernen muss, wie er sich am sichersten in der grossen Welt der Gärten zurechtfindet. Koblode und die Geschwister Sophie und Leo helfen dem jungen Stacheltier dabei. Und so erfährt Beni jeden Tag etwas Neues: Warum er in herausgeputzten Gärten seinen

Hunger nicht stillen kann, warum er seinen Durst besser nicht an Teichen und Wasserbecken mit steilen Wänden löschen soll und warum es vorteilhaft ist, nicht am Tag, sondern in der Nacht nach Futter zu stöbern und vieles mehr. Mit leichtem Strich gezeichnet und dank einer einfachen, informativen Sprache ist es de Hesselle gelungen, einen Jahreszyklus rund um Beni packend zu erzählen. Die Daten und Fakten dazu lieferte Annekäthi Frei. «Die Zusammenarbeit mit Frau de Hesselle war sehr gut und verlief unkompliziert. Klar, es war nicht immer einfach, Märchen und Sachbuch zusammenzubringen. Ein paar Mal brauchte es vertiefte Diskussionen, bis alles stimmte, doch das Resultat überzeugt und ist glücklich.» Und wie! Seit Herbst 2014 gehört die Geschichte von «Beni im Zaubergarten» in den «Bücherwald» und hat seither schon etliche Kinder beglückt.

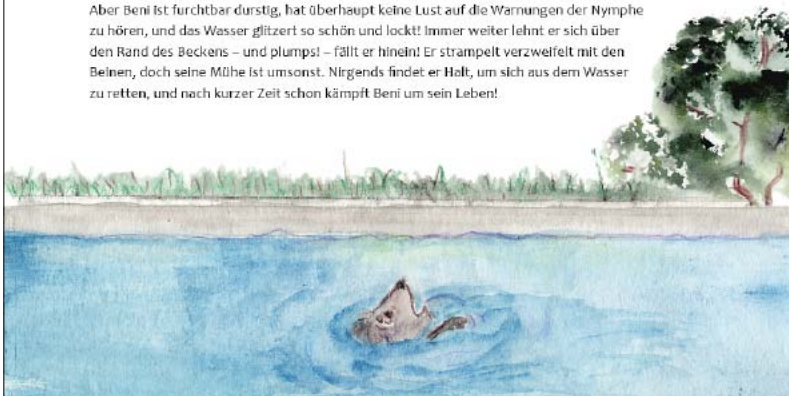


Igel sind in der Regel nachtaktiv. Dann finden sie jene Futtertiere, die zeitgleich unterwegs sind.

Am Rande des Beckens sitzt ein wunderschönes, zartes Mädchen. Es ist eine Wassernymphe mit langen goldenen Haaren. Als sie Beni sieht, springt sie auf und verwehrt ihm den Zugang zum Wasser.

«Beni», warnt sie mit ihrer weichen Stimme, «hier darfst du auf keinen Fall trinken! Lösch deinen Durst immer nur an Teichen und Wasserbecken ohne steile Wände! Wie willst du sonst, wenn du aus Versehen hineinfallst, wieder ans Ufer gelangen? Du würdest jämmerlich ertrinken!»

Aber Beni ist furchtbar durstig, hat überhaupt keine Lust auf die Warnungen der Nymphe zu hören, und das Wasser glitzert so schön und lockt! Immer weiter lehnt er sich über den Rand des Beckens – und plumps! – fällt er hinein! Er strampelt verzweifelt mit den Beinen, doch seine Mühe ist umsonst. Nirgends findet er Halt, um sich aus dem Wasser zu retten, und nach kurzer Zeit schon kämpft Beni um sein Leben!



Im Garten lauern zahlreiche Gefahren. Viele davon sind von Menschen gemacht und lassen sich mit gutem Willen vermeiden. Igel können zwar schwimmen, doch aus einem Schwimmbecken auszusteigen, gelingt ihnen nicht.



Die beiden Kinder Sophie und Leo kümmern sich liebevoll um den Igel Beni in ihrem Garten.

Bilderbuch «Beni im Zaubergarten»

Für Kinder ab 5 Jahren

Text und Bilder:
Constance de Hesselle

Idee und fachliche Überarbeitung:
Igelzentrum Zürich

Herausgegeben im Eigenverlag

Zu bestellen:
www.igelzentrum.ch/buecher oder
telefonisch 044 362 02 03

Buchpreis: 25 Franken / Porto: 3 Franken

Text: Brigitta Javurek
Illustrationen: Constance de Hesselle



Es krecht und fleucht im Familiengarten

Seinen Garten naturnah und igelfreundlich zu gestalten, lohnt sich. Das ist keine trockene Theorie, sondern gelebte Praxis. Eine Familie im schaffhausischen Thayngen, die einen prächtigen Naturgarten ihr Eigen nennt, erhält jeden Tag zahlreiche Tierbesuche.

Reinhard Stamm lebt mit seiner Familie in einem Minergie-Eco-Passivhaus, umgeben von einem igelfreundlichen Naturgarten, der seinem Namen alle Ehre macht. Im August letzten Jahres wurde Familie Stamm Zeuge eines schönen Naturschauspiels. Eine Igelmutter führte ihre drei Jungigel im Stamm'schen Garten aus. Ohne Scheu und neugierig beschnupperte die Jungeschar alles, was ihnen vor die Nase kam. Die Igelmutter hatte offensichtlich Gefallen an einem grossen Laubhaufen in der Nähe des Kompostes gefunden. Im prächtigen Naturgarten mit Büschen, Hecken, Laubhaufen, Holzstapeln, Steinmauern und allerlei einheimischen Pflanzen fühlte sich die Igelmutter wohl und auch geschützt.

Im Spätsommer war es dann an der Zeit, die jungen Igel mit der Welt bekannt zu machen. In der Folge konnte sich Familie Stamm über Wochen an den Stacheltieren erfreuen. Die Jungigel strolchten umher, nahmen ein Sonnenbad und suchten in aller Ruhe nach Fressbarem.

Was und wie sie sich in Bezug auf ihre Igelfamilie zu verhalten hatten, diese Informationen holte sich Familie Stamm via Internetseite des Igelzentrums. Und war ganz begeistert.

Dass sich Tiere bei der Familie Stamm wohlfühlen und ihren Garten schätzen, zeigt sich auch daran, dass sich neben Igel noch eine ganze Reihe weiterer Tiere tummeln: Eidechsen, Sommervogel sonder Zahl, Grillen, Blindschleichen, Käfer, Schnecken, Vögel, Mäuse, Eichhörnchen und, und, und. Auch Füchse sind ein Indiz dafür, dass in diesem Garten alles richtig gemacht wird: Kein ausgeräumter englischer Zierrasen mit standortfrem-



Die jungen Igel sind ganz schön munter ...



... und lassen sich auch nicht durch den Fotografen stören.



Ein kleiner Igel verlässt das Nest; im Laub versteckt sich die Igelmutter mit zwei weiteren Jungen.



den Pflanzen, sondern ein Biotop, das Mensch und Tier erfreut und ihnen ein Refugium bietet.

Auch diesen Frühling haben Stamms bereits viele Tiere in ihrem Gelände beobachten können. Ob sie dieses Jahr auch wieder Igel sehen werden, wird sich noch weisen. Den passenden Garten dazu haben sie aber sicher.

Igelfreundlicher Garten? So wirds gemacht.

Nicht alle besitzen einen paradiesischen Garten wie die Familie Stamm.

Doch jeder Garten lässt sich igelfreundlich herrichten. Vorausgesetzt, Sie beherzigen folgende Ratschläge:

Vermeiden Sie Gefahren

- Offene Schächte abdecken
- Ausstiegshilfe schaffen bei Schwimmbekken
- Vogelschutznetze richtig spannen mit Abstand zum Boden

Igelfreundliche Elemente

- Einheimische Sträucher pflanzen
- Astlaubhaufen anlegen
- Wildnisecken zulassen

Naturnahe Bewirtschaftung

- Verzicht auf Schneckenkörner, Kunstdünger und chemische Spritzmittel
- Sorgfältiger Umgang mit Mähgeräten

Wenn auch Sie Lust auf Tierbeobachtungen haben und Ihren Garten igelfreundlich gestalten wollen, erhalten Sie in unserer Broschüre «Igelfreundlicher Garten» weitere Tipps:

igelzentrum.ch/igelfreundlichergarten



Die Erkundung der Nestumgebung führt durch das Dickicht.



Bald sind die Jungigel auf sich gestellt.

Das Motto lautet: fressen, fressen, fressen. Nur so werden kleine Igel gross und stark.



Kein Sommerloch: Das Igelzentrum zieht um!

Seit Jahren pfeifen es die Spatzen von allen Dächern: Das Igelzentrum Zürich braucht mehr Platz. Im August 2015 ist es nun endlich so weit: Mensch und Igel beziehen in der Stadt Zürich neue Räumlichkeiten. Simon Steinemann, Geschäftsführer des Igelzentrums, gibt Auskunft aus erster Hand.

Warum zieht das Igelzentrum um?

Seit der Gründung 1998 ist das Igelzentrum in einem einfachen Ladenlokal mit zwei Souterrainzimmern beheimatet. Seit längerem platzt das Igelzentrum am jetzigen Standort aus allen Nähten, und wird seit geraumer Zeit auf der Suche nach neuen, grösseren Räumlichkeiten, die den gewachsenen Raumanprüchen gerecht werden.

Die wichtigsten Argumente für den Umzug sind?

Aus hygienischer Sicht braucht das Igelzentrum eine Trennung des Stall- und Behandlungsraums von Empfang und Büro. Bis jetzt haben die Mitarbeitenden den sogenannten Bürokrum meist zu Hause erledigt. Dem stetig steigenden Bedarf an Schulklassen- und Kindergartenführungen muss ebenso Rechnung getragen wie auch Raum zur Verfügung zu gestellt werden. Ganz wichtig auch für ältere Besucher sowie Behinderte ist ein barrierefreier Zugang, den wir am neuen Ort realisieren können.

Was geschieht mit dem «Igelfreundlichen Garten»?

Entgegen landläufiger Meinung braucht der neue Standort keinen privaten Gartenumschwung. Denn die Igel werden im Stallraum des Igelzentrums medizinisch versorgt und nach ihrer Genesung am Fundort freigelassen.

Das Igelzentrum besitzt an seinem jetzigen Standort auch keinen Garten. Doch seit 2007 haben wir zwischen Zoo und Rigiblick zwei Familiengartenparzellen gemietet und betreiben dort den «Igelfreundlichen Garten» als Umweltbildungsort, den wir auch nach dem Umzug beibehalten und weiterbetreiben werden.



Simon Steinemann: «Die Tage am alten Standort des Igelzentrums sind gezählt.»

Wie lautet nun die neue Adresse?

Seit April 2013 hat das Igelzentrum mit Verantwortlichen der Überbauung Hunziker-Areal durch die Baugenossenschaft *mehr als wohnen* in Zürich-Schwamendingen Kontakt. Die Baugenossenschaft begrüsst das Igelzentrum von Anbeginn weg als neuen Mieter. Dies bedeutete zum Beispiel, dass die neuen Räumlichkeiten gemäss den Ansprüchen des Igelzentrums unterteilt wurden.

Die Lage an der Hagenholzstrasse 108b im 1. Stock erfüllt die Anforderung des Igelzentrums bezüglich Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr: Der Bus hält direkt vor dem Haus; bis zum Bahnhof Oerlikon sind es 5 Haltestellen. Die Freiflächen ermöglichen es uns, auch bei schönem Wetter eine Schulklassenführung draussen abzuhalten. Zudem stehen für grössere Veranstaltungen mietbare Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Wichtig ist für uns auch die zukunftsweisende Art der Baugenossenschaft. Diese legt Wert auf Nachhaltigkeit; das passt zu unserem Umweltverständnis. Und wir freuen uns darauf, in einem neuen Quartier verankert zu sein. Alles in allem ist der neue Standort ein Glücksfall.

Wann findet der Umzug statt?

Seit Mai wurden die neuen Räume im Rohbau übernommen. Momentan laufen die Ausbauarbeiten, und im August ziehen wir, wenn alles gut läuft, ein. Der Umzug wird keine grosse Sache sein:

Das Igelzentrum ist zum Glück nicht sehr gross, und am neuen Ort erhalten wir neue Ställe zur Unterbringung der Igelpatienten. Die dann bei uns untergebrachten Igelpatienten werden kaum etwas merken davon.

Wie finanziert sich der Neubau samt Umzug?

Der Ausbau der Rohbauräume und das neue Mobiliar kosten 270 000 Franken. Dieser Beitrag ist praktisch finanziert durch diverse Stiftungen und die Stadt Zürich, wenn der kantonale Lotteriefonds den beantragten Beitrag auch noch zusagt. Ein solches Projekt braucht zahlreiche Vorarbeiten: diverse Abklärungen, viel Planung, die Einholung der Baubewilligung, die Suche nach Geldgebern und unzählige Sitzungen waren dafür nötig. Das Igelzentrum hat aus diesem Grunde in den letzten Jahren 60 000 Franken dafür angespart.

Auch auf diesem Weg möchten wir einmal mehr allen danken, die das Umzugsprojekt mit Tipps oder finanziellen Beiträgen unterstützt haben.

Kann man das neue Igelzentrum bereits besichtigen?

Nein, leider noch nicht. Gerne können Sie die neuen Räume am Tag der offenen Tür im November kennen lernen.

Ab August werden wir Bilder der Umbauarbeiten präsentieren:

www.igelzentrum.ch/aktuell.

Tag der offenen Tür

Samstag 14. November, 10.00–14.00

Neue Adresse (ab September):

Igelzentrum Zürich
Hagenholzstrasse 108b
8050 Zürich

ÖV: Bus 781 ab Bahnhof Oerlikon bis Haltestelle Kehrichtverbrennung

Mit dem nächsten Fahrplanwechsel im Dezember wird die Haltestelle umbenannt in Genossenschaftsstrasse.

PW: Kurzzeitparkplätze in der Siedlung stehen für BesucherInnen mit Igelpatienten zur Verfügung.

Veranstaltungsbesuchende benutzen das Parkhaus Messe Zürich, Andreasstrasse 65, 8050 Zürich.

Informationen zur neuen Siedlung:

www.hunzikerareal.ch

Text: Brigitta Javurek



Sie fragen – Tierärztin Annekäthi Frei antwortet

Als «mein» Igel im Garten im März aus dem Winterschlaf erwachte, habe ich ihm den Start in die neue Saison mit etwas Katzenfutter «versüsst». Darf ich weiterhin Futter hinstellen? Ich finde es so nett, wenn der Igel jeden Abend zur Futterstelle kommt!

Nein, bitte stoppen Sie die Zufütterung! Sicher ist es nett, wenn sich ein Stachelkerl schmatzend über das Futter hermacht – aber den Tieren erweist man mit solch einer unnötigen Fütterung einen Bärendienst! Kein Ersatzfutter kann dem natürlichen Igelfutter das Wasser reichen. Die Zusammensetzung des Katzenfutters ist logischerweise ganz auf die Bedürfnisse der Katze ausgerichtet. Als Jäger von Kleinnagern unterscheiden sich unsere «Samtpfoten» aber deutlich vom Igel, auf dessen Speiseplan hauptsächlich Insekten, Regenwürmer, Tausendfüsser oder Schnecken stehen.

Aber nicht nur bezüglich der Zusammensetzung ist Katzenfutter alles andere als optimal: Mutter Natur sieht für den Igel vor, gemächlich, aber stetig nach Futter zu stöbern. Während einer Nacht legt er dabei beträchtliche Strecken zurück. Wird ihm hingegen jeden Abend ein voller Napf vor die Nase gestellt, kann dem Igel passieren, was auch uns Menschen nicht selten zu schaffen macht: zu viel zu (fr)essen bei zu wenig Bewegung – mit den entsprechenden Folgen, versteht sich!

Des Weiteren kommt dazu, dass solch künstliche Futterstellen oft nicht nur von einem Igel, sondern gleich von mehreren besucht werden. Und da Igel an Orten, wo sie fressen, auch Kot absetzen, kann der liebevoll eingerichtete Futterplatz in kurzer Zeit zu einer gefährlichen Seuchenfalle für die Tiere werden – für einzelne Igel eventuell mit tödlichem Ausgang.

Das Zufüttern von Igel mit Katzenfutter ist deshalb als absolute Notlösung zu sehen. Und es muss strikte beschränkt bleiben auf Zeiten, in denen Igel zu wenig natürliches Futter finden, wie den Spätherbst, wenn in der Nacht bereits

Frost herrscht, oder den frühen Frühling bei gleichzeitig noch winterlichen Temperaturen.

Und ohnehin muss uns bewusst sein, dass das Füttern von Wildtieren immer mit einer gewissen Problematik verbunden ist und einen Eingriff ins Ökosystem bedeuten kann.

Die beste Hilfe, die wir dem Igel bezüglich komfortabler Futersituation deshalb bieten können, ist, unsere Gärten so naturnah wie möglich zu gestalten. In einem Garten mit hohem Gras, Blumenwiese, einheimischen Hecken- und Strauchsorten, Laubhaufen oder liegen gelassenem Totholz wird es ein reiches Vorkommen an Kleinlebewesen geben. Und dieses Krabbelgetier dient dem Igel und vielen anderen Tieren als perfekte Futtergrundlage!

Sind Rasenroboter oder automatische Rasenmäher gefährlich für Igel?

Gemäss Herstellerangaben sollen Kleidungsstücke und Spielsachen vom Rasen entfernt werden, bevor der Rasenroboter in Betrieb gesetzt wird. Ein Gärtner berichtete dem Igelzentrum, dass er den Ohrschutz auf dem Rasen liegen liess; dieser wurde durch den automatischen Rasenmäher übel zugerichtet. Daraus lässt sich schliessen, dass zumindest für kleine Igel eine grosse Gefahr besteht, durch diese Geräte massiv verletzt oder getötet zu werden.

Kleine Igel, die nicht mehr bei der Mutter trinken dürfen, sind manchmal auch tagsüber auf Futtersuche. Igel reagieren auf eine sich nähernde Gefahr nicht durch Flucht, sondern indem sie den Kopf gegen den Boden senken und die Stacheln über den Kopf nach vorne ziehen. Somit zeigen sie einem potenziellen Feind rundherum ihr Stachelkleid. Das hilft bei natürlichen Feinden, aber der Rasenroboter würde trotzdem über sie hinwegfahren ...

Grosse Igel sollte der Rasenroboter als Hindernis erkennen und stoppen.

Grundsätzlich ist es aber keine gute Idee, rotierenden Messern freien Auslauf im Garten zu gewähren. Kleine Tiere, die nicht flüchten, sind die Leidtragenden.

Ab und zu sehe ich am Tag einen Igel herumstromern – ist das normal?

Generell ist festzuhalten: Igel sind dämmerungs- und nachtaktive Tiere. Das macht Sinn, da ihre bevorzugte Beute wie Laufkäfer, Insektenlarven und anderes Kleingetier ebenfalls hauptsächlich in der Dunkelheit unterwegs ist. Und wie jedes Wildtier muss der Igel danach trachten, mit möglichst wenig Energieaufwand möglichst viel Futter zu erwischen!

Trotzdem können Igel ab und zu auch am Tag gesichtet werden. Vielleicht wurde das Stacheltier in seinem Tagesversteck gestört und musste sich auf die Suche nach einem neuen Schlafplatz machen.

Bereits Legion sind die im Spätherbst am Tag umherstreifenden Jungigel, welche noch zu leicht für den Winterschlaf sind. Diese Jungtiere versuchen, mit zusätzlicher Futtersuche tagsüber die fehlenden Fettreserven zu ergänzen – ein meist hoffnungsloses Unterfangen. Der zusätzliche Energieaufwand, den sie dafür in Kauf nehmen, kann mit den paar spärlichen Beutetieren, die sie zur Herbstzeit am Tag noch aufstöbern, nicht gedeckt werden. Anstatt an Gewicht zuzulegen, entfernen sie sich unter Umständen immer weiter von den rund 500 Gramm, die sie für einen erfolgreichen Winterschlaf benötigen würden. Eine der wenigen Situationen, in denen eine gezielte Zufütterung sinnvoll sein kann. Ob das betreffende Jungtier tatsächlich in Nöten ist und wie korrekt gefüttert wird, sollte aber vorher zusammen mit einer Igelfachstelle geklärt werden.

Sicher Probleme haben tagaktive Igel mit Krankheitssymptomen oder Anzeichen einer Verletzung. Tierärzte und Igelstationen helfen hier mit Rat und Tat.

Das Gleiche gilt für ganz kleine, noch unselbstständige Igelbabys (mit noch geschlossenen Augen und ohne Fell) die tagsüber – oder auch nachts – ausserhalb des Nestes gefunden werden. Hier kann meist davon ausgegangen werden, dass sie verwaist sind. Dass Igelkinder ab einem Alter von 3 bis 4 Wochen draussen auf der Futtersuche



Jahresbericht Igelzentrum Zürich 2014

Beratung

Die Beratung zu Igel und Natur im Siedlungsraum wurde auch in diesem Jahr wieder rege in Anspruch genommen. Mehr als 2000 Anfragen erreichten das Igelzentrum per Telefon oder E-Mail.

Medizinische Versorgung und Pflege der Igel

Das Igelzentrum betreute im letzten Jahr 219 Igelpatienten stationär. 121 Igel konnten wieder gesund in die Freiheit entlassen werden.

Umweltbildung und öffentliche Veranstaltungen

Das Igelzentrum führte rund 100 In- und Outdoor-Veranstaltungen durch. 1656 Kinder besuchten eine Führung im Igelzentrum oder im «Igelfreundlichen Garten». Zudem wurde das Kinderbuch «Beni im Zaubergarten» publiziert.

Finanzen

Die provisorische Betriebsrechnung 2014 schliesst mit einem Gewinn von rund 25 700 Franken ab.

Wir danken allen, die das Igelzentrum mit einer Spende unterstützt haben!

Ein besonderer Dank geht an den Zürcher Tierschutz, der dem Igelzentrum seit 1998 jährlich mit einem namhaften Betrag zur Seite steht.

Ausblick

Im Verlauf des Sommers 2015 bezieht das Igelzentrum neue, grössere Räumlichkeiten – ein bedeutender Schritt für uns und unsere stacheligen Schützlinge.

Zürich, 20. Mai 2015

Simon Steinemann, Landschaftsarchitekt
Annekäthi Frei, Tierärztin



Nicht jeder Igel, der am Tag unterwegs ist, hat zwingend ein Problem.

zu beobachten sind, ist hingegen ganz normal. Und scheinbar kann es tatsächlich, in seltenen Fällen, auch vorkommen, dass das stachelige Jungvolk dabei ab und zu den «Tag zur Nacht» macht, wie der Bericht eines Igel- und Naturfreundes auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe belegt: Die von ihm beobachtete Igelfamilie erfreute sich bester Gesundheit und gedieh prächtig.

Aber trotz solcher Abweichungen vom normalen Aktivitätszyklus, die hin und wieder bei Jungigeln beobachtet werden können, sind Igel auch im Jugendalter definitiv nachtaktive Tiere. Deshalb sollte auch alles vermieden werden, was die Stacheltiere zu Unzeiten, sprich

am Tag, aus dem Nest lockt. Dies gilt an erster Stelle für das gut gemeinte, aber absolut verkehrte Füttern der Igel im Sommerhalbjahr!

Auch eine säugende Igelin kommt normalerweise bestens ohne vom Mensch bereitgestelltes Zusatzfutter zurecht. Eine Schale mit Wasser hingegen darf immer angeboten werden. Und für Jungtiere ist es überlebenswichtig, dass sie von Anfang an lernen, ihre natürlichen Beutetiere aufzustöbern. Ein bis zum Rand gefüllter Napf mit Katzenfutter könnte dabei alles andere als hilfreich sein!

Text: Annekäthi Frei

Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum Zürich

Datum: Freitag, 4. September 2015
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Igelzentrum Zürich
Hagenholzstrasse 108b
8050 Zürich

Zürich, 20. Mai 2015
Philipp Thalmann, Präsident

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ernennung StimmzählerIn und ProtokollführerIn
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der MV 2014
5. Jahresbericht 2014
6. Jahresrechnung 2014*
7. Budget 2016*
8. Anträge von Mitgliedern
9. Diverses

* kann schriftlich angefordert werden

Impressum Igel & Umwelt 2015/1

Herausgeber Verein Igelzentrum Zürich,
Hochstr. 13, 8044 Zürich
Mitarbeit Annekäthi Frei, Brigitta Javurek,
Simon Steinemann
Fotos Igelzentrum Zürich
Auflage 9000
Zeitung als PDF www.igelzentrum.ch/aktuell



Aufgeschnappt

Verein Treffpunkt Tier-Mensch
www.treffpunkttiermensch.ch

Gesellschaft für tiergestützte Therapie und Aktivitäten
www.gtta.ch

Ethikschule Kind und Tier in Allschwil
www.stiftung-mensch-und-tier.ch

Tolle Exkursionen: z. B. «Baumriesen in Maienfeld»
www.natur-exkursionen.ch

Ausstellung «überwintern – 31 grossartige Strategien»
www.naturmuseum-so.ch

Ausstellung «Mauswiesel & Hermelin»
www.nationalpark.ch

Igel zählen in Bayern
www.igel-in-bayern.de

Tierbeobachtungen melden in Zürich und St.Gallen
zuerich.stadtwildtiere.ch
stgallen.stadtwildtiere.ch

Live-Übertragung aus einem Turmfalkennest
www.nvl.ch/LiveCam

Gassentierarzt Zürich
www.gassentierarzt.ch

Tierrettungsdienst
www.tierrettungsdienst.ch

Stiftung Tiere in Not
www.stinah.ch

Tierrechte und vegan
www.tier-im-fokus.ch
www.vgt.ch

Paneco: Orang-Utan Sumatra
www.paneco.ch/indonesien

Borneo Orang-Utan Survival Schweiz
www.bos-schweiz.ch

Hundegerechtes Training
www.footstep.ch

Fondation Franz Weber
www.ffw.ch

Zusammenstellung: Mitarbeiterin Ann Bachmann
Sie finden diese Links auch unter www.igelzentrum.ch/aktuell

Veranstaltungen im Igelzentrum

Bitte beachten Sie den neuen Standort des Igelzentrums ab September 2015: Hagenholzstrasse 108b, 8050 Zürich. Wie Sie dorthin gelangen, lesen Sie auf Seite 5.

Führung für Gross und Klein mit Anmeldung*

Sie möchten das Igelzentrum kennen lernen und einiges über das sympathische Stacheltier vor Ihrer Haustür erfahren.

Für Erwachsene mit Kindern, die jünger als 10 Jahre sind:

Mittwoch 16. September 14.30–15.30*

Samstag 17. Oktober 13.30–14.30*

Samstag 5. Dezember 16.00–17.00*

Für Erwachsene und Kinder, die älter als 10 Jahre sind:

Dienstag 15. September 18.30–19.30*

Samstag 17. Oktober 15.00–16.00*

Samstag 5. Dezember 17.00–18.00*

* Anmeldung erforderlich: 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)

Tag der offenen Tür im Igelzentrum

Wie sieht das neue Igelzentrum aus?

Was machen Igel vor und im Winterschlaf? Soll ich Igel füttern?

Fachleute geben Auskunft auf diese und andere Fragen.

Samstag 14. November 10.00–14.00

Diese öffentlichen Veranstaltungen im Igelzentrum sind kostenlos.

Veranstaltungen im «Igelfreundlichen Garten»

Jeder Garten kann igelfreundlich sein

Fachleute des Igelzentrums zeigen, was es braucht, damit sich die Igel im Garten wohlfühlen.

Für Gross und Klein

Samstag 11. Juli 18.00–19.00 und 19.00–20.00

Samstag 3. Oktober 16.00–17.00 und 17.00–18.00

Eine kostenlose Veranstaltung ohne Anmeldung.

Bei schlechtem Wetter nehmen Sie bitte einen Regenschutz mit.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen nicht beim Igelzentrum stattfinden, sondern im «Igelfreundlichen Garten» am Ende der Hinterbergstrasse im Familiengarten Susenberg, 8044 Zürich.

Der bequeme Weg zum «Igelfreundlichen Garten» (Dauer 15 bis 25 Minuten): Von der Haltestelle Zoo gehen Sie zum Hotel Zürichberg; danach folgen Sie dem Orelliweg dem Waldrand entlang bis zum Brunnen an der Kreuzung Orelliweg/Hanslinweg; der Hanslinweg führt Sie eine kurze Strecke talwärts; nach 50 Metern liegt der «Igelfreundliche Garten» auf der linken Seite.

Lageplan: www.igelzentrum.ch/igelfreundlichergarten

NahReisen: Gärten für Familien und Igel

Auf einer Spazierung stellt Markus Knecht, Präsident des Vereins Familiengarten Susenberg, die Welt der Kleingärten vor.

Danach zeigt Simon Steinemann, Geschäftsführer des Igelzentrums, wie gut strukturierte Kleingärten wertvolle Lebensräume für Igel und andere Tiere bilden.

Für Familien

Sonntag 30. August 15.00–16.30

Sonntag 6. September 15.00–16.30

Treffpunkt: Klubhaus Familiengartenareal Susenberg, am Ende der Hinterbergstrasse, 8044 Zürich

Infos: NahReisen.ch; eine kostenlose Veranstaltung ohne Anmeldung.

Naturerlebnistage des WWF Zürich: «Igel – putzige Stachelträger»

Für Kinder von 7–10 Jahren

Samstag 15. August 13.00–17.00*

Samstag 22. August 13.00–17.00*

Samstag 29. August 13.00–17.00*

Treffpunkt: Tramhaltestelle Zoo, Zürich

* Notwendige Anmeldung: www.wwf-zh.ch/jugend

**Für die Unterstützung bedankt sich
das Igelzentrum Zürich beim Partner**

**zürcher
tierschutz**

